„Wenn historische Gebäude weitergenutzt werden, entstehen Orte, die Geschichte bewahren und zugleich neue Impulse für das ganze Quartier setzen. In Kombination mit dem Gedanken der Kreislaufwirtschaft kann dieses Projekt zum Vorbild für andere Bauvorhaben werden."

Staatlicher Hochbau – Impuls für den Bestand: Sanierung und Erweiterung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

Zum Hintergrund

Die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg ist Teil des Theaterquartiers, das diverse Gebäude wie Schulen, Institutionen der Universität und verschiedene Gastronomiebetreibe umfasst. Das Bestandsgebäude von 1893 ist ein Einzeldenkmal und liegt in einer städtebaulichen Achse zwischen Staatstheater, ehemaliger Fürstbischöflicher Residenz und Augsburger Dom. Als Wissenschafts- und Forschungsbibliothek mit Archivauftrag erhält die Bibliothek je ein Exemplar aller Amtsdrucksachen und Verlagserzeugnisse aus Bayerisch-Schwaben. Sie ist eine von zehn regionalen staatlichen Bibliotheken der Bayerischen Staatsbibliothek. Seit der Erbauung 1893 fand keine umfassende Sanierung statt – lediglich ein Heizungs- und Fahrstuhleinbau in den 1970er Jahren. Ende 2012 ging die Liegenschaft in staatliches Eigentum über.

Daraus ergaben sich zentrale Herausforderungen für die Sanierung: Die Archivfläche war begrenzt, die Sichtbarkeit in der Stadt gering, die Technik veraltet und weit entfernt von konservatorischen Standards und die Arbeitsbedingungen nicht zeitgemäß. Ein jahrelanger Stillstand in der Pflege des Gebäudes – auch bei der Innenausstattung – machte umfassende Maßnahmen erforderlich. Im Architektenwettbewerb setzten sich Max Dudler Architekten aus Berlin durch. Ihr Entwurf sieht einen Erweiterungsbau vor, der als „moderner Zwilling" selbstbewusst das historische Gebäude erweitert. Zwei Innenhöfe gliedern das Ensemble, zwei unterirdische Geschosse schaffen zusätzliche Magazin- und Archivfläche. Das Ergebnis: ein zeitloses Erscheinungsbild mit klarem Kontrast, das Respekt vor dem Bestand mit zeitgenössischer Architektur verbindet.

Impulse

Frühzeitig über Finanzierung sprechen

Bei der Sanierung und Erweiterung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg werden Flächen des Freistaats und der Stadt Augsburg überplant. Gespräche über die Kostenteilung – etwa bei einem Fahrradweg – wurden frühzeitig geführt und mündeten in einer entsprechenden Vereinbarung. So kann die Finanzierung geregelt werden, ohne dass räumliche Grenzen sichtbar werden. Das

Projekt zeigt: Wer früh über Finanzierung spricht, schafft Klarheit und ermöglicht eine reibungslose Umsetzung.

Chancen nutzen und Gebäude für die Menschen öffnen

Durch die Sanierung und Erweiterung werden Attraktivität und Zugänglichkeit der Bibliothek deutlich gesteigert. Der symmetrisch angelegte Erweiterungsbau bietet einen barrierefreien Zugang und löst damit das bisherige Problem der Erschließung über ein Hochparterre. Herzstück wird ein neuer Lesesaal mit 400 Quadratmeter und acht Meter Raumhöhe – ein Wissens- und Studienbereich in einer Qualität, die es bisher nicht gab. Ergänzt wird das Angebot durch einen Veranstaltungsraum, der neue Möglichkeiten für kulturelle und wissenschaftliche Begegnungen schafft. Ein Campus verbindet das Ensemble mit dem benachbarten Maria-Theresia-Gymnasium und stärkt so die Verbindung zwischen Stadt und Staat.

Ressourcenschonend handeln dank Kreislaufwirtschaft im Abbruch

Im Rahmen des Pilotprojekts „Architektur. Im Kreis“ wurden beim Abbruch von nicht erhaltenswerten Teilen der Liegenschaft neue Wege beschritten: Bauteile wurden kartiert, katalogisiert und wiederverwendet. Dabei wurde eng mit der Technischen Hochschule Augsburg zusammengearbeitet. Studierende haben Bauteile vermessen, Qualitäten erfasst, aussortiert und priorisiert. Das Berliner Unternehmen Concular bot eine Auswahl besonders geeigneter Bauteile auf einer Plattform an, auf der Interessierte – privat wie gewerblich – Angebote abgeben konnten. Circa 80 Prozent der Bauteile, die auf die Plattform gestellt wurden, konnten so veräußert werden. Ein Beispiel: Als eines der größten Bauteile wurde eine Außentreppe abgeholt und an ein privates Wohnhaus angebaut. Das Projekt wurde mit mehreren Auszeichnungen gewürdigt, darunter der Bayerische Klimaschutzpreis und der Augsburger Zukunftspreis. Wirtschaftlich schloss es mit einer „schwarzen Null“ ab: Die Kosten für die Plattform wurden durch den Verkaufserlös ausgeglichen. Beim anschließenden „klassischen“ Abriss wurde Abbruchmaterial für die Baustraße und die Verfüllung des Kellergeschosses verwendet. Nur ein geringer Teil musste abtransportiert werden.

Öffentliche Bauvorhaben als Impulsgeber für nachhaltige Stadtentwicklung

Das Projekt steht exemplarisch für den anspruchsvollen Umgang mit baukulturellem Erbe. Der denkmalgeschützte Bibliotheksbau von 1893 wird grundlegend saniert und durch einen Neubau ergänzt. Mit einem Investitionsvolumen von 62,5 Millionen Euro entsteht ein moderner Wissens- und Kulturort mit Veranstaltungs- und Arbeitsräumen sowie Magazinflächen, die neuen Platz zur Erfüllung des Archivauftrags schaffen. Durch einen integrativen Ansatz werden die Aspekte Städtebau, Denkmalschutz, Nachhaltigkeit, Altlasten sowie die Aufrechterhaltung des Betriebs gelöst. Das Projekt zeigt, wie öffentliche Bauvorhaben Identität bewahren, neue Nutzungsqualitäten schaffen und als Impulsgeber für eine nachhaltige und qualitätsvolle Stadtentwicklung wirken können.

Weitere Informationen

- Sanierung und Erweiterung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg
- Architektur. Im Kreis
- Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

IMPULSGEBER

Johannes Eisele
Abteilungsleiter L1/4
Staatliches Bauamt Augsburg

Johannes.Eisele@stbaa.bayern.de